

# Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



musste und dann als essbar galt (sofern man weder schwanger noch stillend, noch ein Kleinkind war), während 2,5 Millionen Salatköpfe auf der Bodenseeinsel Reichenau, zu ebenderselben Beruhigung der Bevölkerung, vernichtet wurden. Man darf sich über die willkürliche Festlegung von Grenzwerten in der Sowjetunion nicht mokieren, denn ich halte es für nicht ausgeschlossen, dass bei uns im Westen Europas manche Interpretation von Grenzwerten auch nur davon abhängig blieb, wie gross die Chance für eine Subventionierung vernichteten Grünzeugs war.

Am meisten von allen Beruhigungsspielen beeindruckte mich aber die Versicherung, die Tschernobyl-bedingte Verseuchung bei uns sei längst nicht so gross wie alle Verseuchungen zusammen, die wir schon durch Atombomben-Tests über Jahre hinweg erlitten hätten. Zwar gibt es Fachleute, die behaupten, schädlich für Menschen sei nicht nur eine die Grenzwerte überschreitende Kontamination, sondern auch die Summe vieler geringer Belastungen. Vielleicht habe ich das missverstanden; aber dennoch meine ich, wir sollten nun vielleicht nicht nur über die Kernkraftwerke herfallen, sondern – in welcher Form auch immer – gegen die Fortführung von A-Bomben-Tests wirken. Wie über alles, gibt es auch darüber Statistiken. Gemäss den Angaben im SIPRI-Jahrbuch 1985 erfolgten zwischen 1963 und 1984 total 967 solche Test-Explosionen, davon (zwischen 1964 und 1978) sogar 63 oberirdische, durch Frankreich und China. Das heisst: Im Durchschnitt gab es pro Jahr nicht weniger als 44 A-Bomben-Tests; insgesamt 414 durch die USA, 118 durch Frankreich, 15 durch Grossbritannien, 390 in der Sowjetunion, 29 in China und 1 in Indien.

Man kann beruhigend anführen, das liege gottlob weit – bis ein Vierteljahrhundert – zurück. Ehrlicherweise sollte man deshalb der hochtschernobylisierten Öffentlichkeit nicht verschweigen, dass allein zwischen 1981 und 1984 über 200 Versuchs-Atombomben zur Explosion gebracht wurden. Man kann sogar eine Weltrangliste davon machen: UdSSR: 106, USA: 64, Frankreich: 30, China: 10, Grossbritannien: 5, ...

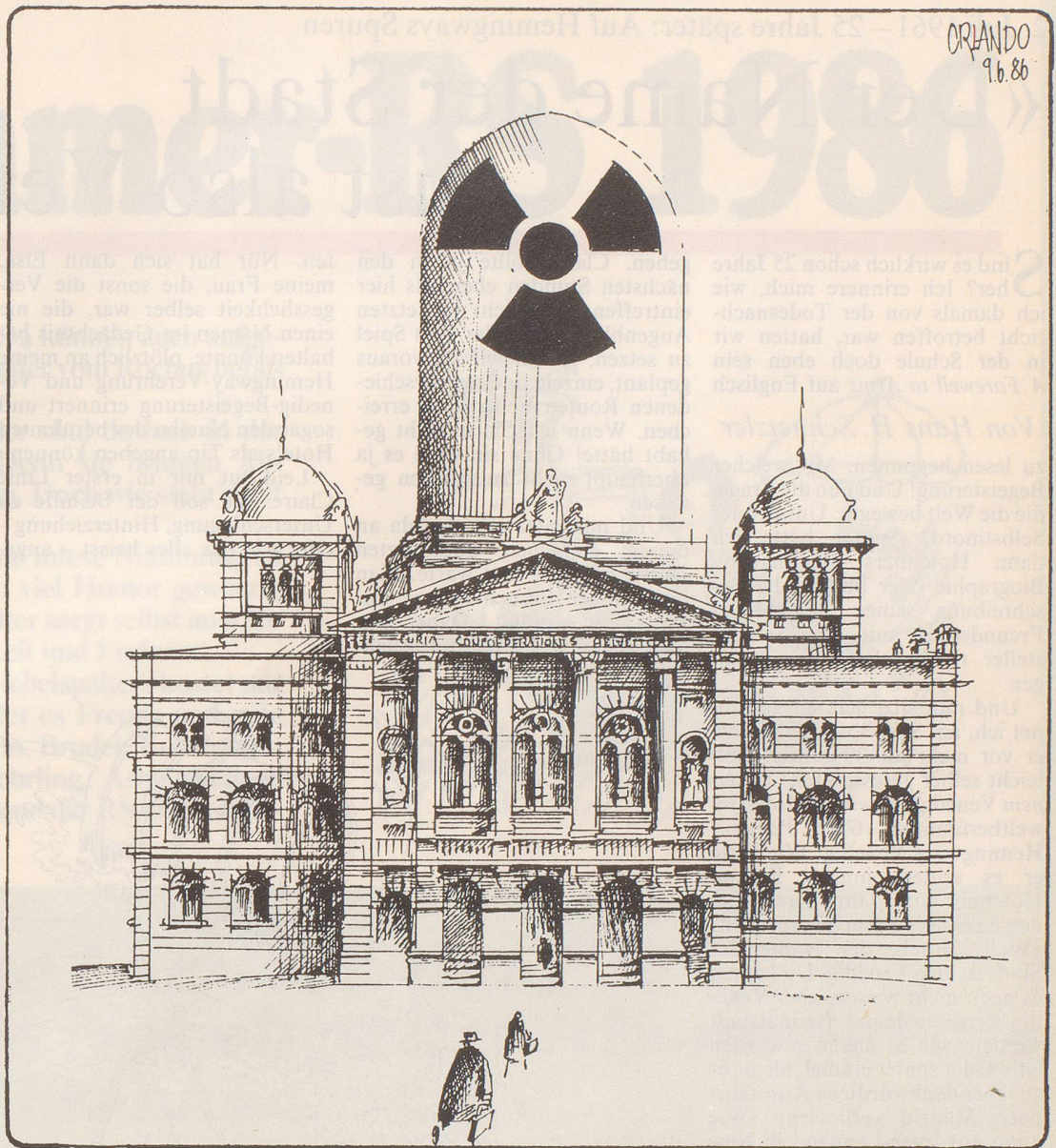
Honny soit qui mal y pense!

REKLAME

#### Winterstürme

beschädigten viele Aarauer Bäume und übersäten die Strassen mit Ästen. Ausnahme Tellring: Dort hatten die Baumsachverständigen von Bächler + Woodtli vorher 90 Linden geschnitten.

Telefon 031 51 52 11  
oder 01 201 16 26



## Notizen

von Peter Maiwald

Wie wäre es mit der täglichen Veröffentlichung unserer  
Halbwertszeiten?



Manche gründen ständig Altes.



Ich kenne Leute, die sich gern betroffen zeigen, an ihren  
nicht empfindlichen Stellen.



In der Kurve ist Gradlinigkeit keine Tugend.



Manche machen sich sehr viele Gedanken – gegen das  
Denken.



Alptraum der Sprache: Wenn alles zur Sprache käme,  
und sie hätte dafür keine Worte.



Das Restrisiko: der Mensch.

### Ungleichungen

Kurztip zu Marco Ferreris Film «Il futuro è donna»: «Ferreris variiert sein Lieblingsthema, den Triumph lebensvoller Frauen über matte, tatenlose Männer.»

Boris

### Äther-Blüten

Seine besinnlichen Gedanken «Zum neuen Tag» bei Radio DRS schloss ein Pfarrer mit den Worten: «Jetzt sag is halt eso: Ich wünsch allne Judas und allne Häxe en bsunders schöne Tag!»

Ohohr

LUFTSEILBAHN

**Chäserrugg**

UNTERWASSER

Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!